Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth
Berlin-Neukölln

GEMEINDEzeitung

Dezember 2022 | Januar 2023

Von guten Mächten...

Willkommen

Kennen Sie das Gedicht „Spuren im Sand“? Es handelt von einer Person, die auf ihr Leben zurückblickt – ihr Leben stellt sich ihr dar wie Spuren im Sand. Gott hat sie begleitet, doch an vielen Stellen fällt ihr auf: Da sind nicht zwei paar Fußstapfen im Sand, sondern nur eines. Warum? Gerade in den schwersten Zeiten des Lebens – alleingelassen? Nein, sagt das Gedicht, die schwersten Zeiten des Lebens, da trägt dich Gott. Von guten Mächten also getragen durch schwere Zeiten.

In dieser Ausgabe sinnieren wir nicht nur über das altbekannte Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, das meist am Altjahresabend im Gottesdienst gesungen wird. Wir erinnern uns auch vieler schöner Begebenheiten in unserer Gemeinde in diesem Herbst – vom 1. Berliner Erzählfestival bis zur Premiere von „Neukölln singt mit!“. So wichtig wie die Vorfreude auf Weihnachten – von Adventskonzerten bis zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt – sind auch die Erinnerungen an Volker Weber und Angelika Stolz.

Wir können endlich wieder in eine schöne und gesellige Adventszeit starten! Sie beginnt lebendig mit unserem Adventsbasar am ersten Adventssonntag, den 27.November 2022. Kommen sie vorbei!
Einen herzlichen Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Allen Lesenden wünsche ich eine fröhliche und besinnliche Adventszeit!

Ihre Miriam Höppner

Inhalt

Thema

3 Von guten Mächten... | *Kirsten Reiber*
4 Von guten Mächten | *Andrea Albrecht*
5 Von guten Mächten, Dietrich Bonhoeffer und mir | *Norbert Busse*

Aus der Gemeinde

6 Neukölln singt mit! - Eine gelungene Premiere | *Felix von Ploetz*
7 Auswertung des Gemeindetages | *Sven Hennig & Kirsten Reiber*
8 1. Berliner Erzählfestival | *Kitty Sonay*
9 Was fehlt der attraktiven Gemeinde? | *Ralf Nordhauß*
10 Wir nehmen Abschied von Detlev Weber und Angelika Stolz | *Monika Krauth und Kalle Lange*
11 Einladung zum Mitmachen | Kita-Chor Konzert im Januar

12 Unsere schönen Gottesdienste
13 Gedanken zum Mitnehmen | *Christine Radziwill*

Informationen und Veranstaltungen

14 Konzerte im Advent
15 Lebendiger Adventskalender
16 Film mit Felix | ...sucht nach dem Glück
17 Freud und Leid | Anzeigen
18 Kinderseite
21 Termine | Gruppen | Martin-Luther-Genezareth
22 Zum Tauschladen | Julia Matthei | Anzeigen

3 Von guten Mächten

und Dietrich Bonhoeffer schreibt zunächst Kirsten Reiber mit gewählten Worten.

6 Von Kraftquellen

im ersten Jahr ohne Mutter erzählt uns Pfarrerin Christine Radziwill in den Gedanken zum Mitnehmen

18 Advent, Advent, ...

nicht nur, aber auch auf der Kinderseite Adventskonzerte und das Programm zum Lebendigen Adventskalender auf S. 14+15

Impressum

Herausgeber
Der Gemeindekirchenrat
der Evangelischen Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

Redaktion und Layout
Miriam Höppner
redaktion@mlg-neukoelln.de

Druck
Druckerei Geesenberg, Teupitz

Titelbild
Unplash@genevieve-dallaire
Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKRs wieder

Von Guten Mächten...

Es herrschten finstere Zeiten, als Dietrich Bonhoeffer allein in seiner Zelle, Worte zu Papier brachte, die noch fast 80 Jahre nach seinem Tod Menschen Trost und Zuversicht spenden.

Bonhoeffer war ein Mann, der es sich nicht bequem gemacht hat. Umtriebig, kritisch, hinterfragend, handelte er sich immer wieder neu aus, was es hieß, Christ zu sein. Er beschäftigte sich intensiv mit der Frage, welche Aufgabe die Kirche in der Gesellschaft hat, insbesondere, wenn die besagte Gesellschaft sich mittels wachsender Härte, Ausgrenzung und Brutalität selbst zerstörte.

Foto zeigt Dietrich Bonhoeffer mit Schülern (1932): Quelle: Bundesarchiv_Bild_183-R0211-316

Die wahnsinnigen Vorschriften, die der Kirche durch den NS-Staat auferlegt wurden, zwangen ihn, sich auch mit dem Verhältnis zwischen Kirche und Staat zu befassen. Im Zuge dieser Überlegungen kam er zu dem Schluss, dass es die Pflicht der Kirche sei, *„wenn [sie] den Staat ein Zuviel oder ein Zuwenig an Ordnung und Recht ausüben sieht, [...] dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“.* Die Erkenntnis, dass es galt, sich dem staatlichen Handeln aktiv in den Weg zu stellen, führte zu Bonhoeffers Engagement in der Bekennenden Kirche und später im Widerstand, wo er indirekt an der Planung vom Attentat gegen Hitler beteiligt war. Eben dieses Engagement im Widerstand führte zu seiner Inhaftierung 1943.

Während seiner Haft, die er größtenteils im Gefängnis Berlin-Tegel verbrachte, stand er in einem regen Briefverkehr mit Angehörigen und Wegbegleitern. Einer seiner letzten Texte aus dem Gefängnis war ein Gedicht, das Bonhoeffer seiner Verlobten zu Weihnachten 1944 schickte und dessen Strophen sein tiefes, unbedingtes Gottvertrauen ausdrücken:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.

Die Zeilen des Gedichts haben nichts an ihrer tröstenden Wirkung verloren und in den schwierigen Zeiten, die wir gerade durchleben, durchaus wieder an Aktualität gewonnen. Auch uns *„drückt [...] böser Tage schwere Last“* und wir suchen Schutz für unsere *„aufgeschreckten Seelen“.* Wir hoffen, beten *„führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen“*, denn selten war die Gesellschaft tiefer gespalten als jetzt. *„Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht“*, darauf vertrauen wir, in der Hoffnung, dass es in diesem Winter nicht nur das Licht der Hoffnung ist, das scheint, sondern auch das elektrische Licht.

Schwierige Zeiten liegen hinter uns und auch der Jahreswechsel verspricht wenig Linderung. Die Welt und auch Deutschland werden neuen Stürmen, egal ob politischer, sozialer oder meteorologischer Natur, ausgesetzt sein. Auch wir Christen werden diese Stürme meistern müssen und dabei als Kirche noch eigene Klippen in Form von Kirchenaustritten und Schrumpfen der Gemeinden umschiffen müssen.

Kein Wunder also, dass wir uns in diesen Zeiten Worte ins Gedächtnis rufen, die uns daran erinnern, dass wir nicht allein sind, sondern *„von guten Mächten wunderbar geborgen“,* dank derer *„erwarten wir getrost, was kommen mag“.* Denn *„Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“,* egal was dieser auch bringen mag.

Bonhoeffer schrieb 1944 in seinem Brief an seine Verlobte: *„[...] diese Bewahrung am Abend und am Morgen durch gute unsichtbare Mächte [ist] etwas, was wir Erwachsenen heute nicht weniger brauchen als die Kinder.“* Wie recht er damit behalten sollte.

Kirsten Reiber
unser jüngstes Mitglied im GKR
und stets engagiert in Junger Gemeinde und allem drum herum

Von guten Mächten

Auf Spitzbergen, also sehr weit im Norden der Erde, hat vor wenigen Tagen die Polarnacht begonnen. Vom 26. Oktober bis zum 15. Februar kommt die Sonne nicht mehr über den Horizont. Bis 14. November kann man mittags noch von der Sonne beleuchtete Bergspitzen sehen, danach bleibt es bis zum 29. Januar auch mittags dunkel. Eine lange Zeit der Dunkelheit bricht an.

Aber auch bei uns wird es jetzt merklich dunkler. Durch die Umstellung der Zeit am letzten Oktoberwochenende ist es zwar morgens wieder früher hell, aber dafür abends umso früher dunkel. Die Tage werden kürzer, die Abende länger. Auch wir empfinden nun die „dunkle Jahreszeit".

Foto: Andrea Albrecht, Sonnenaufgang 23 Uhr

Wie schön ist es, wenn diese dunkle Jahreszeit erleuchtet wird. Wir zünden gerne Kerzen an, freuen uns über wenige Stunden Sonnenschein und feiern das Sankt-Martins-Fest mit dem Martins-Feuer und seinen Lichtern. Im Dezember erfreuen wir uns an den Lichtern im Warten auf Weihnachten: dem Adventskranz mit seinen vier Kerzen, die nach und nach die vier Sonntage heller werden lassen. Und dann feiern wir Weihnachten: in vielen Zimmern steht ein prächtig geschmückter Weihnachtsbaum mit vielen Lichtern, und wir erinnern uns an die Geburt Jesu. Mitten in der dunkelsten Zeit wird es hell. Dazu fällt mir ein Gedicht von Matthias Claudius (1740 – 1815) ein:

„Immer ein Lichtlein mehr
Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.

Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!"

„Und der in Händen sie hält, weiß um den Segen!" - So stellen wir es uns immer wieder vor: Gott, der die Welt in seinen Händen hält, und wir können uns darin geborgen fühlen. Das fühlt sich gut an, da wird es hell. Sind das die guten Mächte, Gottes gute Mächte, mit denen er uns umgibt?

In meinem Leben gibt es viele Situationen, in denen ich diese Mächte spüre: ich fühle mich verstanden, jemand war sehr freundlich zu mir, ich war mal wieder in wunderbarer Natur unterwegs, ich habe jemandem helfen können – helle, schöne Zeit!

Aber es gibt auch immer wieder Zeiten in meinem Leben, da spüre ich diese Mächte nicht so sehr oder gar nicht: ich zweifle, ich bin traurig, ich weiß nicht so richtig weiter. Das sind dann die eher dunklen Zeiten.

So gesehen geht es mir in meinem Leben ähnlich wie im Tages- und Jahreszeitenlauf – ein Wechsel von hell und dunkel. Und ich kann mir gut vorstellen, dass es vielen von Ihnen/Euch ähnlich ergeht. Und suchen wir nicht sehr oft Gottes gute Mächte? In meinem tiefsten Innern glaube ich aber, dass Gottes gute Mächte uns immer umgeben, auch wenn wir sie nicht immer spüren. Denn Gott hält seine Schöpfung immer in seinen Händen, egal was wir gerade machen oder unterlassen, egal was wir denken und reden.

Und so komme ich zum Schluß noch einmal auf die Polarnacht zurück, denn dann, wenn es immer dunkel ist auf Spitzbergen, leuchten nachts die Sterne so hell, dass man sogar die schneebedeckten Bergkuppen sehen kann. Und wenn dann der Mond hinter den Bergen aufgeht, schimmern sie in einem silbernen Licht. Die Polarnacht - ein Phänomen, dass mich schon lange interessiert und von dem ich hoffe, es vielleicht einmal erleben zu können. Ich möchte gerne wissen, wie das ist, so lange in der Dunkelheit zu leben. Das Gegenteil, den Polartag habe ich schon erlebt. Im Norden von Schweden habe ich es beobachten und kennenlernen können, wie es ist, wenn die Sonne gar nicht untergeht: ein beeindruckendes Schauspiel.

Andrea Albrecht
mit den Erinnerungen an skandinavische Reisen bereichert Andrea unser Gemeindeleben ebenso wie das Kitaleben der Kita Martin-Luther.

Von guten Mächten, ...

... Dietrich Bonhoeffer und mir

Zum Geburtstag seiner Mutter hat Dietrich Bonhoeffer zum Jahresende1944 das Gedicht „Von guten Mächten“ verfasst, und später wurde es nach meiner Kenntnis zweifach vertont und wir finden die gebräuchliche Fassung in unserem Gesangbuch unter der Nummer 65.

Auch in diesem Jahr werden wir zum Altjahrsabend, dem 31. Dezember 2022, um 16 Uhr dieses Lied im Gottesdienst wieder erklingen lassen und singen.

Ich habe zu Bonhoeffer eine vielfältige Beziehung. Als Jurist bin ich immer wieder Besucher in der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik in Reinickendorf, weil ich viele Menschen vertrete und vertreten habe, die an psychischen Problemen leiden. Oft sind sie im offenen oder gar geschlossenen Vollzug dort untergebracht, wo einige Zeit der Vater von Dietrich Bonhoeffer versuchte, jene Menschen mit Hilfe von guten Mächten zu heilen.

Theologisch hat mich Dietrich Bonhoeffer spätestens dann in seinen Bann genommen, als ich in den Besitz seines Buches „Widerstand und Ergebung“ kam.

Empfehlen kann ich daher allen nur, sich einmal das Geburtshaus von Dietrich Bonhoeffer anzusehen, dem heutigen Dietrich Bonhoeffer Zentrum in der Angerburger Allee, bequem zu erreichen vom S- Bahnhof Heerstraße.

Sein Studierzimmer dort erinnerte mich indes in seiner Schlichtheit sehr an jenes von Martin Luther auf der Wartburg. Natürlich wollte ich Dietrich Bonhoeffer dann auch bis an sein Ende verfolgen und besuchte das KZ Flossenbürg, sah dort seinen letzen Aufenthaltsort und die Stelle an der er hingerichtet wurde.

Für mich persönlich war die Glaubensstärke vom Dietrich Bonhoeffer immer besonders beeindruckend.

Doch auch ich glaube als jemand, der in weitaus besseren Zeiten als Bonhoeffer aufgewachsen ist, dass es tatsächlich diese guten Mächte gibt, welche den Glaubenden durch sein Leben tragen.

Norbert Busse
seit Jahrzehnten Prädikant, Wanderchrist, Jurist und Autor

Foto: Andrea Albrecht, Sonnenuntergang 22 Uhr

Neukölln singt mit!

Eine gelungene Premiere

Seit über drei Jahren lag diese Idee in meiner Schublade. Ursprünglich wollte ich „nur“ ein großes Singalong (auf Deutsch: Mitsingkonzert) im Kirchsaal der Fuldastraße präsentieren. Dann reifte die Idee, dies an mehreren Standorten zu tun. Es kamen die Protagonisten dazu, und es entstand die Idee, drei Kirchsäle dafür auszusuchen. Der Gesang sollte unter verschiedenen „Überschriften“ stattfinden, die möglicherweise zum Ort auf die ein oder andere Weise passen könnten.

Foto : Felix von Ploetz; Es zeigt das TEAM.

Geplant und umgesetzt habe ich „Neukölln singt mit“ gemeinsam mit Hannah Breithaupt (Stimm- und Körperarbeiterin, Leiterin des Kinderchors Martin Luther) und Johannes David Wolff (Chorleiter der „Vokalhelden“, dem „Vokalsystem“, Lehrbeauftrater an der UdK). Finanziert wurde das Projekt vom Regionalfonds des Kirchenkreises.

Insgesamt suchten 130 Besucher:innen die drei Abende auf – eine Familie erschien zu allen drei Terminen – Chapeau!

In der Genezarethkirche frönten wir dem Pop/Soul mit Hits wie „California Dreamin“, „Killing me softly“, aber auch Abseitigem, wie „Gerichteküche“ – im Chorus „Umluft, 200 Grad“. Unsere Gäste bevölkerten den pinken Teppich in der Mitte des Saals, angetrieben von Hannah an der Akustikgitarre und Johannes am Flügel.

Dazu gesellte sich noch Gastmusiker Agustín Emmanuel Strizzi, mit einer Snare und einem Becken, der das Schlagwerk bediente. Außerdem führte er uns im Mittelteil durch eine Übung zur „Body Percussion“ – Prädikat: Nicht immer leicht zu folgen, aber großer Spaß!! Nach 2,5 Stunden ausgelassener Stimmung beendeten wir den fröhlichen Reigen.

Eine Woche später waren wir in der Kulturkirche zu Gast. Dieser Termin hatte mir vorab am meisten Kopfzerbrechen bereitet. „Wer lässt sich auf klassischen Gesang in zusammengewürfelter Gruppe ein, wenn er nicht eh schon einen festen Chor hat?“. Schnell erwies sich diese Befürchtung als überflüssig. Knapp 40 Besucher:innen, zu einem Großteil aus existierenden Chören unterschiedlicher Stilrichtungen, versuchten sich an drei Stücken von Mendelssohn Bartholdy „Wachet auf“ und Brahms „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ und „Geistliches Lied“. Während ich (normalerweise festes Mitglied eines Popchores) gesanglich deutlich an meine Grenzen gelangte, harmonierte ein Großteil vierstimmig. Unterstützt wurde Johannes als hochmotivierender Chorleiter von Álvaro Tinjacá-Bedoya am

Foto : Felix von Ploetz; Klassik in Nikodemus

Flügel, seit September der neue Kirchenmusiker der Kulturkirche Nikodemus.

Zum Finale in der Martin-Luther-Kirche luden wir „Klein und Groß“. Die Texte projizierten wir auf Leinwand in den Altarraum, Gedrucktes gab es wie an allen anderen Standorten ebenso. Der Nachmittag begann mit „Kye kye Kule“ aus Ghana (kommt mit insgesamt 23 Wörtern aus. kye –ko-fi-sa. Es folgte „Über den Wolken“, wir streiften den „Wasserhahn“ (Klaus W.Hoffmann) mit zweistimmigen Tropfgeräuschen ..tipi-tip-tup-tup...), entdeckten ein „Flackerndes Feuer“ und endeten mit einem „Regenlied“. Zugegebenermaßen, es hätten mehr sein können (27 Gäste), aber draußen nahm uns die unerwartete Oktobersonne einige feste Zusagen – außerdem wis--sen wir, wie schwer es ist, mit der Familie auf den Punkt einen Ort aufzu-

Foto : Felix von Ploetz; Pop and Soul in der Genezarethkirche

Auswertung des Gemeindetags

suchen – es kann so viel dazwischenkommen. Alle die da waren, hatten Riesenspaß.

Fazit: Ein Format, das nach Wiederholung schreit, nicht nur aus eigener Wahrnehmung, sondern gespeist aus Nachfragen der Teilnehmenden. „Singen macht halt glücklich", keine neue Erkenntnis, aber eine, die man am eigenen Leib erfahren sollte, und das in ganz Neukölln. Ich werde dazu Kontakt mit dem Kirchenkreis aufnehmen.

Felix von Ploetz
Gemeindemanager, Musiknerd, Hobby DJ und langjähriges Chormitglied im Pop Chor „Gesangsverein Oxycotin"

Für Anregungen in der Zukunft bitte eine Mail an felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de.

Foto : Felix von Ploetz; Für Klein und Groß in der Martin-Luther-Kirche

Im Frühjahr dieses Jahres hatte eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden und GKR-Mitgliedern zum Gemeindetag eingeladen. Erfreulicherweise folgten viele Gemeindemitglieder dieser Einladung und fanden sich im Kirchsaal zusammen. Dort warteten neben Kaffee und Kuchen auch drei vorbereitete Fragen, die sich auf die Gegenwart und Zukunft der Gemeinde bezogen. In jeweils 30-minütigen Gesprächsrunden setzten sich so alle Anwesenden mit jeder der drei Fragen auseinander. Das Format der Veranstaltung ließ neben der Äußerung der eigenen Gedanken auch zu, dass man sich auf Äußerungen anderer bezog und diese weiterverfolgte. Erkenntnisse, Gedanken und Vorschläge konnten auf den Papiertischdecken festgehalten werden.

Die Arbeitsgruppe hat sich nun, nach zugegeben langer Zeit, mit den festgehaltenen Inhalten auseinandergesetzt. Sie möchte in diesem Beitrag auf einige der am häufigsten genannten Punkte eingehen und inwiefern diese angegangen werden können oder bereits angegangen worden sind.

Ein Problem, das von mehreren Personen angesprochen wurde, ist, dass nicht immer eindeutig ist, wer **Ansprechpartner*in für ein bestimmtes Anliegen** ist. Um diesem Missstand beizukommen, ist geplant ein Organigramm auszuhängen. Dies ist eine Übersicht aller Ansprechpartner*innen, die namentlich zeigt, wer wofür zuständig ist, im besten Falle sogar mit einem Foto der entsprechenden Person. So hat man nicht nur die Information, sondern auch gleich ein Bild vor Augen.

Einige Fragen, die im Frühjahr aufkamen, drehten sich um den Standort Genezareth und das **Angebot von Gottesdiensten.** Viele von Euch werden schon festgestellt haben, dass es mittlerweile ein breites Angebot an Veranstaltungen und Gottesdiensten in Genezareth gibt. Regelmäßig finden dort beispielsweise die Familiengottesdienste und die Familienzeit statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Darüber hinaus gibt es **Kooperationsangebote zwischen der Gemeinde und dem Segensbüro**, welches am Standort Genezareth angesiedelt ist. Dies waren bzw. sind beispielsweise das Pop-Up-Hochzeitsfestival im Mai, die Kindersegnung im September und das Fest der Toten im November.

Der Punkt, der während des Gemeindetages die meisten Anwesenden beschäftigte, war die **Möglichkeit eines Fahrdienstes zwischen den beiden Standorten** Fuldastr. und Herrfurthplatz. Hierzu hat sich die Arbeitsgruppe ausführlich Gedanken gemacht und ist froh berichten zu können, dass es nun konkrete Pläne gibt, eben einen solchen Fahrdienst anzubieten.

In der Umsetzung sähe es so aus, dass der Gemeindebus sonntags um 09:30 Uhr an dem Standort warten würde, wo kein Gottesdienst stattfindet, um interessierte Gemeindemitglieder in die Kirche zu fahren, wo der Gottesdienst stattfindet. Angekündigt wird dieser Fahrdienst zum einen in der Gemeindezeitung, indem hinter den entsprechenden Gottesdiensten ein kleines Auto-Symbol gedruckt wird, und zum anderen in den Abkündigungen während der Gottesdienste. Damit dieses Angebot möglichst viele erreicht, wird darum gebeten, Menschen, die daran Interesse haben könnten, darauf hinzuweisen und vor allem im Senioren- und Seniorinnen-Treff dafür zu werben.

Sven Hennig und Kirsten Reiber
*Organisator*innen des Gemeindetages*

1. Berliner Erzählfestival

vom Begegnen und Erzählen

Am sonnigen Herbstwochenende vom 15. bis 16. Oktober fand auf dem Herrfurthplatz in der Genezarethkirche das 1. Berliner Erzählfestival unter dem Titel „Vom Begegnen und Erzählen“ statt.

Foto : Silke Mayer

Konzipiert von interkular gGmbH, produziert und kuratiert von einem Festivalkomitee, bestehend aus interkular Mitarbeiterinnen und Nachbar*innen in Kooperation mit der Startbahn, präsentierten wir ein Programm, so vielfältig, abwechslungsreich und bunt, wie unsere Stadt ist.

Ganz im Sinne unserer offenen Begegnungsformate der mobilen Stadtteilarbeit bei interkular konnten wir die Erzählbühne und den Begegnungsmarkt mit lauten und leisen, nachdenklichen und lustigen Inhalten bespielen und vor allem das vielfältige Spektrum der Anwohner*innen aus der unmittelbaren Nachbarschaft und darüber hinaus erreichen, die ihrerseits viel positives Feedback hinterlassen haben. Eine Mutter aus der Nachbarschaft sagte zum Beispiel, dass es für sie besonders gut sei, weil es selten Veranstaltungen für sie UND ihre Kinder gibt, bei denen sie gemeinsam Spaß haben können. Beim Erzählfestival war für alle etwas dabei: Von musikalischen Auftritten mit den Proteststimmen von Lauratibor und der stimmungsvollen Popmusik des BVG-Chores über Rhythmen, die sich mit freien und lustigen Wortspielen verbinden, wie dem dadaistischen Rap von Pastor Leumund, bis hin zu den mit Erinnerungen und Emotionen aufgeladenen Volksliedern aus Ungarn und der Ukraine von Adrieen Baszó und Emilia V. Lomakova; die transatlantische Geschichte der afrikanischen Diaspora, vorgeführt von Tito Casal und Joya Geiger; die preisgekrönte neue Generation deutscher Slam-Poetry, die erfahrenen und multikulturellen, antiken und zeitgenössischen Geschichtenerzähler in vielen Sprachen der Gruppen Narrawati und Storytelling Arena war unglaublich viel dabei. Wir gingen über das gesprochene und gesungene Wort hinaus und verstanden, dass Geschichten auf viele Arten erzählt werden können! Auf dem Programm standen auch die Tanz Poesie „Black matters“ von Lewellyn Mnguni und die Zauberpoesie von Simone Al Ani. Das Publikum war aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen, und die Besucher*innen wurden eingeladen, an der Performance „Food Legenden“ der Gruppe Political Kitchen teilzunehmen, ihre Träume mit Sara Hausers „Traummaschine“ in Poesie zu verwandeln, mit Santiago Calderóns Siebdruck Stofftaschen zu bedrucken, am Podcast-Workshop von Frank Young dem Produzenten des Podcasts Halbe Katoffl teilzunehmen oder an der Feuerschale über das rösten von Stockbrot miteinander in den Austausch zu kommen.

Foto : Silke Mayer

Engagierte Nachbar*innen aus dem Projekt der mobilen Stadtteilarbeit haben den Kiez Tauschstand auf den Begegnungsmarkt des Erzählfestivals gebracht von Kleidung über Spielzeug bis hin zu Pflanzen alles vertreten war.
Mit einem komplett kostenlosen Festival, bei geschätzten rund 1000 Besucher*innen und einer beeindruckenden Resonanz auf die Geschichten und Eindrücke des Festivals, die über die sozialen Medien verbreitet wurden, haben wir viele verschiedene Berliner*innen erreicht. Darüber hinaus bot das Erzählfestival vielen verschiedenen Themen und Stimmen eine Bühne, davon zu erzählen was unsere Gesellschaft bewegt und die Vielschichtigkeit unserer Stadt zu präsentieren. Durch Erzählungen und Begegnungen können wir gemeinschaftliche Netzwerke aufbauen, demokratische Teilhabe und Solidarität fördern.
Wir hoffen auch im nächsten Jahr wieder ein schillerndes Erzählfestival in Kooperation mit der Startbahn zu veranstalten und möchten allen Mitwirkenden und Teilnehmer*innen danken, die diese Veranstaltung zu einem Meilenstein in unserer Nachbarschaftsarbeit gemacht haben.

Kitty Sonay

Leitung Begegnung bei interkular - der Nachbarschaftsinitiative im Schillerkiez, jeden Dienstag machen wir gemeinsam mit Interkular Familienzeit an der Genezarethkirche

Was fehlt der attraktiven Gemeinde?

Was unsere Gemeinde beschäftigt…

Viele Menschen waren am 2. April in den Kirchraum gekommen, um in einem „Welt-Café“ über die Zukunft unserer Gemeinde zu diskutieren. An mehreren Tischen wurde über eine von drei Leitfragen gesprochen; alle 20 Minuten wechselte man von Tisch zu Tisch. Die entstandenen Ideen wurden auf den Tischdecken festgehalten. Und die hat eine Arbeitsgruppe nun alle studiert und die Ergebnisse dem Gemeindekirchenrat vorgestellt. Der hat in seiner Oktobersitzung über die Vorschläge und Hinweise diskutiert. Dies ist das Ergebnis:

Frage 1: Wie sind wir Gemeinde auf Augenhöhe?
Ohne die Mitarbeit der derzeit mehr als 100 Ehrenamtlichen wären die vielfältigen Angebot in unserer Gemeinde nicht möglich. Ob im Vintage-Laden „Herr Käthe“ oder in Luthers Café, ob im sonntäglichen Gottesdienst oder bei der Vorbereitung des Basars, ob bei der Lebensmittelausgabe von „Laib und Seele“ oder im Kindergottesdienst, ohne das Engagement vieler Menschen gäbe es das alles nicht. Angemahnt wurde nun, dass unsere Wertschätzung für diese Arbeit deutlicher gezeigt werden müsse: Zum Beispiel durch einen Dankesbrief, durch mehr Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Und: Nicht jeder, der sich bei uns einbringt, weiß, welche:r berufliche:r Mitarbeiter:in für sie oder ihn der richtige Ansprechpartner ist. Das könnte, so ein Vorschlag, durch eine Liste mit Namen und Foto verbessert werden.
Gefragt wurde auch: Warum gibt es keine Predigtnachgespräche mehr? Sie sind vor vielen Jahren eingeschlafen. Würden sie das Café nach dem Gottesdienst füllen?

Frage 2: Wie bleibt unsere gerade fusionierte Gemeinde auch in den kommenden Jahren attraktiv und lebendig?
Sollen wir auch in Zukunft Gottesdienste für Erwachsene in der Genezareth-Kirche anbieten, weil der Weg von der Schillerpromenade in die Fuldastraße von manchen Menschen als zu weit empfunden wird? Dagegen steht, dass Genezareth nun die Heimat des Projekts „STARTBAHN“ ist, das sich vornehmlich an Menschen unter 35 Jahren wendet.

Eine Alternative könnte ein Fahrdienst zwischen beiden Kirchen sein, Abfahrt jeweils um 9:30 Uhr an jener Kirche, in der kein Gottesdienst stattfindet. Einen Gemeindebus dafür haben wir schon, aber finden wir genügend ehrenamtliche Fahrer?

Etwas Ratlosigkeit herrschte bei der Frage, wie die Eltern unserer drei Kindertagesstätten mehr eingebunden werden oder gar für eine ehrenamtliche Mitarbeit gewonnen werden. Doch, so der Hinweis, die sind meist mit anstrengenden Berufen und der Kindererziehung besonders gefordert, da bleibt oft wenig Zeit für anderes. Darüber soll nun weiter nachgedacht werden.

Foto : Miriam Höppner

Weitere Ideen: Wir machen Familienkino, die große Leinwand mit Beamer in der Kirche haben wir ja. Und wir laden die mittlere Generation zu After-Work-Partys ein.

Frage 3: Was macht für mich Gemeinde aus?
Hier gab es viele, oft sehr persönliche Antworten: Gelingende Gottesdienste, die mich in meiner Lebenssituation abholen. „Spezial-Gottesdienste“ zu verschiedenen Zeiten für unterschiedliche Zielgruppen. Die Freude über die Begegnung zwischen Jung und Alt. Der Trubel während des Adventsbasars –vieles mehr wurde genannt.

Unser Außenfahrstuhl fährt nicht mehr.
Schlechte Zeiten für mobilitätseingeschränkte Besucher:innen unseres Hauses: Der neue und denkmalgerechte Außenfahrstuhl ist schon nach kurzer Zeit ziemlich kaputt. Eine Ursache könnte sein, dass das Neuköllner Partyvolk sich leider bevorzugt auf den Treppen unserer Kirche erleichtert: Der Urin läuft dann in die komplizierte Maschinerie des Aufzugs. Eine strahlend helle Beleuchtung soll jetzt die „Wildpinkler“ vertreiben.

Aber es gibt inzwischen auch Zweifel, ob die dänischen Hersteller das Gerät so gebaut haben, dass es der Berliner Witterung standhält. Noch hoffen wir, dass diese Zweifel sich nicht bewahrheiten, denn sonst droht eine lange Auseinandersetzung, schlimmstenfalls vor Gericht…

Ein Chip als Sesam-öffne-dich
Seit einem Jahr wurde daran gearbeitet, nun ist es soweit: In die Türen unseres Gemeindehauses werden elektronische Schlösser eingebaut. Sie erlauben es, jetzt genau festzulegen, wer Zutritt zu welchem Raum haben soll. Statt eines Schlüssels nutzen in Zukunft alle beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden einen gelb-roten Chip.

Wenn man den einmal verliert, ist das kein Beinbruch mehr – bisher mussten die Schlösser ausgewechselt werden, was schnell mehrere Tausend Euro kosten konnte. In Zukunft wird einfach der Chip gesperrt, und der kostet nur 5 Euro.

Ralf Nordhauß
freut sich darüber, dass sein Schlüsselbund nun etwas kleiner wird

Wir nehmen Abschied

Detlev Weber geb. 29.10.1950 gest. 20.08.2022

Er kenne seine nächste Wohnung bereits, sagte Detlev Weber im Interview für unsere Gemeindezeitung Anfang des Jahres 2022. Gelacht hat er dabei und gemeint hat er die Gemeinschaftsgrabanlage der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde auf dem St.-Jacobi-Friedhof. Nun ist er, schneller als erwartet, dort eingezogen.

Foto : privat

„Ich find' es schön, dass ich dann auch im Tod mit der Gemeinde verbunden bin", sagte er damals und blickte anlässlich seines gesundheitsbedingten Ausscheidens aus dem Gemeindekirchenrat auf über 30 Jahre Mitmachen bei Martin Luther zurück. „Es hat eine Menge Spaß gemacht, hier zu stehen und einfach zu machen." Mit diesen Worten kommentierte Detlev selbst seine langjährige federführende Mitarbeit im Bauausschuss der Gemeinde. Als Bausachverständiger war er dafür natürlich prädestiniert. Der Umbau des Erdgeschosses, der Einbau der Fußbodenheizung und des neuen Bodens, das waren einige der großen Projekte, die er vorangetrieben hat. Aber es gab auch unzählige kleinere Bautätigkeiten und Reparaturen, die unter seiner Aufsicht ausgeführt wurden. Es kam uns anderen zeitweise so vor, als kenne er jeden Stein unseres großen Gebäudes persönlich. Sein zweites großes Thema neben dem Bau war die Diakonie und so hat er auch bis zu seinem Tod die Gemeinde in der Gesellschafterversammlung vertreten. Auch privat hat für ihn die Diakonie eine große Rolle gespielt, hat er doch in unserer Gemeinde seine spätere Frau und damalige Diakonieschwester Heidelinde kennengelernt. Gemeinsam mit ihr hat Detlev später gerne und regelmäßig an den Begegnungen mit unserer Partnergemeinde in Großbritannien teilgenommen. Gastfreundschaft war ihm wichtig und davon durfte auch der Gemeindekirchenrat profitieren, für den er jahrelang immer mal wieder aufwändig gekocht hat.

Es liegt auf der Hand, dass in 30 Jahren Verbundenheit mit der Gemeinde nicht immer alles eitel Freude und Sonnenschein war. Ein paar Jahre hat Detlev daher aus größerer Distanz auf unsere Gemeinde geblickt und sich auf seine zahlreichen ehrenamtlichen Aufgaben im Kirchenkreis konzentriert. Wohlwollend ist sein Blick dabei immer geblieben, und als dann die Fusion mit der Genezareth-Gemeinde anstand, war er zurück. Es hat ihm gefallen, dass beide Gemeinden diesen Schritt gewagt haben und es war ihm ein Anliegen, diesen Neuanfang mit all seinen Erfahrungen zu begleiten. Soweit es seine immer schlechter werdende gesundheitliche Situation erlaubte, war er ab da wieder präsent in der Gemeinde, bis er dann Anfang 2022 erkannt hat, dass die Kräfte nicht mehr ausreichten und er sich von einigen Ehrenämtern verabschieden musste. Am 20. August 2022 ist Detlev Weber im Alter von 71 Jahren gestorben. Gemäß seinem Wunsch wurde er in der Grabanlage der Gemeinde bestattet und wird nicht nur deshalb immer in unserer Mitte bleiben.

Monika Krauth für den GKR

Angelika Stolz geb. 04.02.1953 gest. 24.08.2022

Ich kenne Angelika seit dem Jahr 1991. Sie hat zusammen mit ihrem Mann Bernd die Blaukreuz Gruppe besucht. Zwischen 15 und 25 Menschen trafen sich in unserer Gemeinde in den neunzigerjahren, um an jedem Donnerstag über ihre Suchterkrankungen zu sprechen und sich auf diese Weise zu helfen und vom Trinken abzuhalten.

Angelika hat dabei ja eigentlich „nur" ihren Mann Bernd begleitet. Alle, die sich mit Suchtkrankheiten auskennen, wissen aber, dass die Angehörigen von suchtkranken Menschen oft selbst psychische Störungen davontragen und unter der emotionalen Abhängigkeit leiden. Sie werden „co-abhängig", wie Experten sagen.

Foto : privat

Angelika hat in dieser Gruppe aus Abhängigen und ihren Angehörigen in erster Linie eine Anlaufstelle für ihre Probleme gefunden. Wie schon erwähnt, habe ich über diese Gruppe Angelika und ihren Mann Bernd kennengelernt, und Angelika und Bernd haben dann auch nach und nach die Martin-Luther Gemeinde kennengelernt und wurden über die Jahre zu einem Teil unserer Gemeinde.

Anfang der 2000er war Angelikas Mann Bernd auch für einige Zeit GKR-Mitglied. Über

FORTZSETZNG auf S. 11

Informationen und Termine

dies und das

FORTZSETZNG von S. 10

die vielen Jahre waren Angelika und Bernd mal dichter und mal weniger dicht mit dem Gemeindeleben verbunden.
2007 jedenfalls, 30 Jahre nachdem Angelika und Bernd sich kennenlernten, haben die beiden in der Martin-Luther Kirche geheiratet.

Angelika fühlte sich hier in unserer Gemeinde und in unserer Gemeinschaft sehr wohl. Sie wurde gebraucht und akzeptiert so wie sie war. Sie arbeitete bei Laib und Seele mit, war Reinigungskraft bei Kitaeltern und hat bei vielen anderen Gelegenheiten innerhalb unserer Gemeinde mitgearbeitet. Gerade die Junge Gemeinde hat ihrer Unterstützung bei Gemeindefesten und Events, bei denen hinterher wieder alles in Ordnung gebracht werden musste, viel zu verdanken. Angelika liebte die Gespräche mit uns „bei Martin-Luther“, und ich liebte die Gespräche und Vertrautheit mit ihr, die über die vergangenen 30 Jahre gewachsen war.
Am 24.08. 2022 ist Angelika Stolz im Alter von 69 Jahren verstorben.
Ich und viele andere sind traurig, dass Angelika nicht mehr da ist. Am 6. Oktober haben wir Angelika in unserem Gemeinschaftsgrab beigesetzt.

Wir werden Angelika nicht vergessen!

Kalle / Karl-Heinz Lange

Weil es Volker Weber ein Anliegen war, hier der Hinweis:
Informationen zu unserer Gemeinschaftsgrabanlage findet ihr im neuen Flyer oder Online unter: www.mlg-neukoelln.de/gemeinschaftsgrab

Sternenkindertag

Eine Aktion des Segensbüros

Am Sonntag, den 11. Dezember 2022 ist der World Candle Lighting Day - Ein Tag zum Gedenken verstorbener Kinder. Das Segensbüro wird für Sternenkinder anlässlich des „Worldwide candle ligthing day“ in der Genezarethkirche oder auf dem Herrfurthplatz eine Aktion machen.

Weitere Infos unter
www.segensbüro-berlin.de

Konzert des Kita-Chors

27. Januar 2023 um 16 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Vielleicht erinnern Sie sich/ erinnert Ihr Euch noch daran: Im Januar 2020, noch kurz vor der Corona-Pandemie, gab es schon das achte Konzert des Kita-Chores, bestehend aus Kindern der „Kleinen Kita Mittendrin“ und der „Kita Martin Luther“. Wir hatten viel Freude bei allen Proben und erst recht beim Konzert und waren begeistert davon, so viele Zuhörer zu haben.

Bald wird es hoffentlich wieder so weit sein, denn am 27. Januar 2023 wird es um 16 Uhr in der Kirche unser neuntes Konzert geben.
Jede Woche wird fleißig geübt und wir alle freuen uns schon sehr auf Sie/Euch als Zuhörer. Deshalb laden wir wieder ganz herzlich alle Interessierten zu unserem Konzert ein.

Andrea Albrecht

Wir suchen Dich!

Einladung zum Mitmachen bei der Arbeit mit Kindern und Familie!

Du bist zwischen 13 und 99 Jahre alt und hast Lust und Zeit, gelegentlich die Arbeit mit Kindern zu unterstützen? Dann bist du bei uns genau richtig! Zusammen im Team bereiten wir tolle Familiengottesdienste vor, haben dabei viel Spaß und erleben Gemeinschaft. Egal ob Kuchenbacken oder das Mitschmücken der Kirche, Mitanfertigung der Requisiten zum Beispiel zum Krippenspiel oder dem nächsten Kindermusical, ... jedes Talent ist gefragt. Melde dich einfach bei Frauke Thiele unter frauke.thiele@mlg-neukoelln.de oder 0175 99 25 013.

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 27. November 2022 1. Advent	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Familiengottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst Anschließend: Eröffnung des großen Adventsbasars
Sonntag, 4. Dezember 2022 2. Advent	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienste mit Pfarrerin Amelie Renz und KiGo
Sonntag, 11. Dezember 2022 3. Advent	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill
Sonntag, 18. Dezember 2022 4. Advent	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst und musikalischer Begleitung durch den Schillerchor
Samstag, 24. Dezember Heiligabend		**Martin-Luther-Kirche**
	11 Uhr	Gottesdienst für die Allerkleinsten mit Pfarrer Alexander Pabst
	15 Uhr	Krippenspiel mit Pfarrerin Christine Radziwill und Frauke Thiele
	17 Uhr	Christvesper mit Pfarrerin Christine Radziwill
	23 Uhr	Christmette mit Diakon Kalle und der Jungen Gemeinde
		Genezarethkirche
	15 Uhr	Krippenspiel mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 25. Dezember 2022 1. Weihnachtsfeiertag	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst
Montag, 26. Dezember 2022 2. Weihnachtsfeiertag	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Musikalischer Gottesdienst mit Prädikant Westerbarkei
Samstag, 31. Dezember 2022 Silvester	**16 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst zum Jahresabschluß mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 1. Januar 2023 Neujahr	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill
Freitag, 6. Januar 2023 Epiphanias	**11:30 Uhr**	**Genezarethkirche** Gottesdienst für die ganze Familie mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 8. Januar 2023 1. Sonntag nach Epiphanias	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Familiengottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill und Frauke Thiele
Sonntag, 15. Januar 2023 2. Sonntag nach Epiphanias	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 22. Januar 2023 3. Sonntag nach Epiphanias	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Jugendgottesdienst mit Diakon „Kalle“ Karl-Heinz Lange
Sonntag, 29. Januar 2023 Letzter Sonntag nach Epiphanias	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Amelie Renz und den Wanderchristen

Gedanken zum Mitnehmen

Von guten Mächten

Das erste Jahr ohne meine Mutter liegt hinter mir. Im November letzten Jahres hatte sie nach dem Erhalt ihrer Krebsdiagnose die Operation noch gut überstanden, doch wenige Stunden vor der geplanten Entlassung aus dem Krankenhaus verstarb sie unerwartet. Wir Angehörige konnten nicht persönlich Abschied nehmen und fühlten uns vom plötzlichen Ereignis überrumpelt. Zu Hause war alles vorbereitet: Das Pflegebett und die Pflegeutensilien waren geliefert, das Wohnzimmer zum Krankenzimmer umfunktioniert. Auf alles waren wir vorbereitet, aber nicht auf den Tod. Und dann begann das Trauerjahr: Geburtstage, Familienfeiern, Jahreszeiten - zum ersten Mal im Leben alles ohne die Mutter. Ich war versucht stehenzubleiben, zurückzuschauen in die Vergangenheit mit ihren schönen Erinnerungen, an ihr festzuhalten, obwohl sie schon entglitten war. ***Woher*** nun die Kraft aufbringen, nicht in der Rückschau zu erstarren, sondern sich umzuwenden und wieder neue Schritte in die Zukunft tun? Die Zeit heilt alle Wunden, so heißt es. Ich frage: *Woher* kommt mir Heilung?

Foto: Foto: Klaus Scholz

Am Ende eines Jahres blicken wir alle auf individuell oder gemeinsam Erlebtes zurück, Ereignisse im Kleinen oder Großen. Jeder und jede von Ihnen hat Verluste und Ängste erfahren genauso wie Freude und Glück. Auch das Jahr 2022 war wieder „Ein Jahr des Herrn". Unser Gott mutet uns zu, das Leben auch in seinen Traurigkeiten, seinen Verlusten, seinen Abschieden auszuhalten. Denn: *Es ist auszuhalten.*

Woher kommt die Kraft, Unveränderbares, Schicksalsschläge anzunehmen? In der Psychologie sprechen wir von der Fähigkeit zur Resilienz. Unter Resilienz verstehen wir die Fähigkeit, an Widerständen nicht zu zerbrechen, sondern uns als widerstandsfähig oder anpassungsfähig zu erweisen. Es ist eine Fähigkeit des Menschen, nach Schicksalsschlägen, nach Krisen wieder aufzustehen, nach vorne zu schauen und weiterzugehen. Ein Theologe bezeichnete Resilienz einmal als das Glück des gelingenden Lebens inmitten aller Verwundungen und Unvollkommenheiten. Wer nach vorne blickt, wer wieder Schritte in die Zukunft wagt, der vertraut darauf, dass Gutes entstehen kann. Wer auf Gott vertraut, wird nicht zugrunde gehen - davon zeugen viele biblische Berichte. Gottvertrauen kann als Schlüssel für Krisenbewältigung, für Resilienz, verstanden werden, *Gottvertrauen ist die Kraft, die gute Macht, die durch schwere Zeiten hindurchführt.*

Die gute Macht Gottes, ich erfahre sie als große Kraftquelle im Segen, der mir zugesprochen wird. Wörtlich übersetzt heißt das lateinische Wort „bene dicere" „Gutes sagen, jemanden glücklich, groß nennen". Im hebräischen Urtext steht „ansehen, jemanden ansehen, jemandem Ansehen schenken." Gutes sagen heißt: Gut sprechen, zu andern und über andere, die anderen bejahen und gutheißen. Das deutsche Wort „segnen" kommt vom lateinischen Wort "signare"(bezeichnen). Von „signare" stammt auch das Wort „signieren", seine Unterschrift unter etwas setzen. Gott setzt seine Unterschrift unter jeden und jede von uns, wenn er uns segnet. Gottes Segen ist die Zusage der Bejahung seiner Schöpfung und jedes einzelnen Menschen - im Glück wie im Leid. Im Gelingen wie im Scheitern. *„Ich werde dich segnen. Ein Segen sollst du sein".* (Gen.12,2b)

Gottes Segen schützt nicht vor allem Unglück wie ein Schirm vor Regen, aber er trägt in allem Leid und durch alles Leid, weil Jesus selbst den Weg des Kreuzes gegangen ist. Gottes Segen ist die Quelle für Heilung, er bereitet mich für verheißungsvolle Schritte in die Zukunft. Das ist die *gute Macht,* an die ich glaube und von der ich mich wunderbar geborgen fühle.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr des Herrn 2023!

Ihre Pfrn. Christine Radziwill

Adventskonzerte

in der Martin-Luther-Kirche

Chorkonzert: „Happy Together“

Samstag, den 3. Dezember, um 19:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Der vierstimmige gemischte Chor „Choriosa“ singt seit über 20 Jahren zusammen und freut sich, auch während der Einschränkungen der letzten Jahre zusammengeblieben zu sein.
Im ersten Winterkonzert seit 2019 singen wir für Sie unter dem Motto „Happy Together“ einen bunten Mix von Liedern aus aller Welt, auch Weihnachtslieder werden natürlich dabei sein.
Der Eintritt ist frei, wir sammeln Spenden für einen guten Zweck.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Samstag, 3. Dezember
um 19:30 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche
Eintritt frei, Spende erbeten

Orgelkonzert mit Arisa Ishibashi

Samstag, den 10. Dezember, um 18 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Eintritt frei, Spende erbeten

Alternatives Adventssingen

Sonntag, den 11. Dezember, 3. Advent, von 15 bis 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Zum elften Mal findet dieses „Alternative Weihnachtssingen“ als offener Singnachmittag statt, wie immer am dritten Adventssonntag mit besonders schönen Weihnachtsliedern, aber auch passenden Mantras, Sufi-Songs und spirituellen Liedern aus aller Welt, begleitet von Gitarre und Traversflöte.
Es lohnt sich, aus der Fülle der Adventsund Weihnachtslieder jene wiederzuentdecken, die etwas von der spirituellen Qualität der Weihnachtsbotschaft vermitteln: von der Ankunft Gottes als heimatloses Flüchtlingskind mitten unter uns.
In der dunklen und kalten Jahreszeit miteinander Lieder des Lichts und der Liebe zu singen trägt dazu bei, uns innerlich bereit zu machen für die Ankunft und Präsenz des Göttlichen in der Welt und in uns selbst. Dazu laden wir sehr herzlich ein.

Sonntag, 3. Advent, den 11. Dezember
von 15 bis 17 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche
Kostenbeitrag: 10 (ermäßigt 5) Euro
mit Ali (Gitarre) und Michaele (Traversflöte), Anja Müller (Piano)

Weihnachtskonzert - Schillerchor

Sonntag, der 18. Dezember, 4. Advent, um 20 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Mit den Advent-Motetten op. 176 von Josef Gabriel Rheinberger präsentiert der Schillerchor unter der Leitung von Paul J. Roßmann gleich neun Kleinode der deutschen Romantik. Diesen gegenüber stellt er mehrchörige Motetten der Renaissance u.a. von Hans Leo Haßler und Orlando di Lasso. Abgerundet wird das Programm durch bekannte Adventslieder.
Für besinnliche Stimmung ist also gesorgt
Kommen Sie vorbei!

Sonntag, 18. Dezember, 4. Advent
20 Uhr in der Martin-Luther-Kirche
Eintritt: frei, Spende erbeten

Foto: Schillerchor

Lebendiger Adventskalender

Einladung und Programm

Hallo liebe Freunde*innen des lebendigen Adventskalenders.
Wir freuen uns, Euch mitteilen zu können, dass es dieses Jahr 2022 einen kleinen zauberhaften Kalender im Advent in einfacher Form geben wird. Wir haben wundervolle Gastgeber*innen im Kiez Neukölln. Diese begrüßen euch auf ihren Höfen und Vorplätzen.
Bis dahin bleibt gesund und in Freude.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, Pfarrer Alexander Pabst,
Christine Lier & Team, Miriam Höppner und Heike Bartsch.
Ja, genau Sie sind dazu eingeladen!

Vom 27. November bis 18. Dezember 2022 in der Regel von 17:00 Uhr bis 17:30 Uhr (bei den Anfangszeiten gibt es einige Ausnahmen)

1. Adventssonntag, 27. November 2022
Nikodemus-Kirche, Zeitklang-Gottesdienst mit Vernissage **14:00 - 18:00 Uhr**
Pfarrerin Martina Weber,
Musik: Àlvaro Tinjaca-Bedoya
Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin

Freitag, 02. Dezember 2022
Mosaik (Hof)
Frau Dömling
Weserstr. 39A, 12045 Berlin

Samstag, 03. Dezember 2022
Frau Gudula Raudzus & Herr Jörg Niemann (Hof)
Weserstr. 24, 12045 Berlin

2. Adventssonntag, 04. Dezember 2022
Kalle & Team Jungendclub - Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt
Richardplatz 28, 12055 Berlin

Freitag, 09. Dezember 2022
Christine Lier mit Herrn Dietrich von der Wohnungsgenossenschaft Neukölln e. G. im Hof, (mit Weihnachtsengel),
Stuttgarter Str. 48, 12059 Berlin

Samstag, 10. Dezember 2022
Endorphina - endorphina BACKKUNST GmbH
Elsenstr. 52, 12059 Berlin

3. Adventssonntag, 11. Dezember 2022
Silent Rixdorf - Garten Winterfest,
12:00 - 18:00 Uhr
Karin Zwick und Team
Wanzlikpfad 3, 12043 Berlin

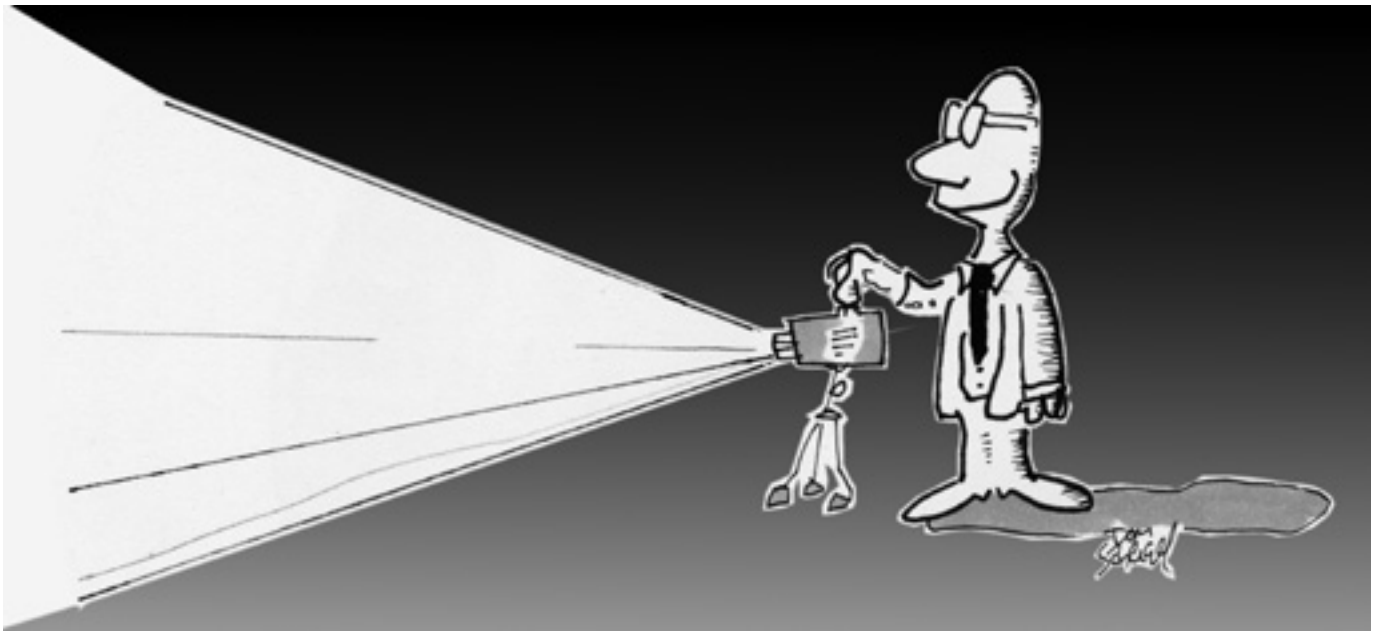
Freitag, 16. Dezember 2022
Quartiersmangagement Team
Donaustr. 7, ab 15:00 Uhr

Samstag, 17. Dezember 2022
Familie Kanne-Behrens
Fuldastr. 48, 12045 Berlin

4. Adventssonntag, 18. Dezember 2022
Bezirksamt Neukölln,
Rathaus Neukölln, „unter dem Tannenbaum“
Karl-Marx-Str. 83, 12043 Berlin

Film mit Felix

fährt Bus und zeigt endlich den ersten Film von Wes Anderson



Neues Logo für Film mit Felix von DonSchlegel!

Liebe Freund:innen des guten Films, Weihnachten steht vor der Tür. Das ist so schön wie unvermeidlich mit allem was daran hängt: Planen, einkaufen, organisieren, an Alle und Alles denken!

Mit meiner Auswahl für den Dezember folge ich einem Wunsch von sehr treuen Besucher:innen und feiere gleichzeitig mit Euch das Leben als „langen ruhigen Fluss".

In **Paterson**, von Kultregisseur **Jim Jarmusch** aus dem Jahr 2016 passiert nicht viel, und das ist genau seine Stärke. Der EPD Film spricht von einer „verschrobenen Ode an die Monotonie des Alltags". Paterson, wunderbar lakonisch gespielt von **Adam Driver**, ist Busfahrer. Er lebt mit seiner Lebensgefährtin Laura **(Golshifteh Farahani)** und seiner Bulldogge in Paterson im Staat New Jersey. Wir begleiten das Paar über eine Woche. Paterson schreibt Gedichte und ist eher wortkarg, Laura ist rastlos, hat viele Ideen, ständig neue Pläne und versucht Paterson zu überreden, seine Gedichte zu veröffentlichen. In Paterson wird weniger erzählt als viel mehr beobachtet, außerdem geht es um die Schönheit des geschriebenen Wortes. Das mag mitunter irritieren. Wenn man sich darauf einlässt, kann man sich an der Bebilderung des Alltags von Paterson und Laura erfreuen und wunderbar zur Ruhe kommen.

Wir lehnen uns gemeinsam zurück
am 12. Dezember mit Paterson; um 19:30
Apropos Kultregisseur. **Jim Jarmusch** (geb. 1953) ist ein Independent Regisseur aus den 80iger Jahren – spätestens durch **„Down by law"** von 1986 (u.a. mit Tom Waits und Roberto Benigni) wurde er zum gefeierten Star aller Programmkinos und zehrt bis heute noch davon. **Wes Anderson** (geb 1969) gelang Ähnliches in kurzer Zeit. Spätestens seit der abstrusen Familiengeschichte **„Die Royal Tenenbaums"** aus dem Jahr 2001 fand er, ähnlich wie Jarmusch, seinen ganz eigenen Stil und ist seitdem „Kult", auch wenn jeder seiner aktuellen Filme wahrscheinlich soviel Produktionskosten hat wie annähernd Jarmuschs Gesamtwerk.

Es war sehr schwer sich zu entscheiden welcher von Anderson skurrilen Bilderwelten zuerst zu Gast bei uns sein „darf" – auch hier ein Dank an einen Stammbesucher für den Tipp.
„Moonrise Kingdom" ist, großes Pfadfinderehrenwort, ein Meisterwerk über die Entdeckungen der Kindheit eingebettet in einen skurrilen Kosmos auf einer fiktiven Insel in New England in den 60iger Jahren. Der zwölfjährige Pfadfinderfinderjunge Sam brennt mit seiner gleichaltrigen Freundin Suzy durch. „Die Erwachsenen", die Pfadfindertruppen sind in großer Aufruhr, aber will dieses „Liebespaar" überhaupt gefunden werden. Wie immer ist bei Anderson die Geschichte „nur" ein Transport für wundervolle traumhafte Bilder, Ereignisse, Dialoge ausgewählt musikalisch untermalt.

Neben den Kinderdarstellern gibt sich, wie immer bei Wes An-

FORTZSETZNG -> -> ->

FORTZSETZNG von Film mit Felix

derson (so bekam es nur Woody Allen hin), die Hollywood-Prominenz die Klinke in die Hand. Stammgast Bill Murray begeistert uns neben **Frances McDormand (Fargo, Nomadland), Edward Norton, Tilda Swinton** und sogar Actionheld Bruce Willis. Wer noch nie einen Film von Wes Anderson gesehen hat, sollte nun spätestens damit beginnen, alle anderen freuen sich wie ich auf ein immerwährendes Wiedersehen und nutzen die Gelegenheit die Bilderwelt auf der Leinwand zu genießen.

Kann man das neue Jahr besser begrüßen?
Moonrise Kingdom zu sehen am 9. Januar, um 19:30!
Newsletter: E-Mail an felix.vonploetz@mgl-neukoelln.de

Felix von Ploetz
unser Gemeindemanager und Filmliebhaber

MONTAGABEND IM LUTHER'S (18–21 UHR)

Bitte informiert Euch Online über den aktuellen Stand der Dinge und das Programm.

Freud und Leid in der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde

In unserer Gemeinde wurden getauft:
Frida Sommerfeld
Lukas Gabriel Ristow

In unserer Gemeinde wurden bestattet:
Angelika Stolz, 69 Jahre
Heide Beckmann, 71 Jahre
Waltraud Seggelke, 96 Jahre
Ursula Drechsler, 92 Jahre

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirche werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:
Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth, Fuldastraße 50, 12045 Berlin, info@mlg-neukoelln.de
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Anzeige

Pflege in guten Händen!

Pflege zu Hause • Tagespflege • Leben im Pflegeheim • Beratung
Wir sind für Sie da. Ob Sie zu Hause Unterstützung bei der Pflege benötigen oder Hilfe im Alltag brauchen. Wenn es darum geht, dass Sie oder Ihre Angehörigen in ein Pflegeheim ziehen oder Sie sozialrechtliche Fragen haben

Diakonie-Stationen • Diakonie Haltestellen • Diakonie-Tagespflegen • Pflegeheime

Telefon 34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de

Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

Advent

Als Andrea und ich uns mit einigen Kita-Kindern Ende Oktober für den Artikel der neuen Gemeindezeitung treffen, ist es noch Herbst und Weihnachten gaaanz weit weg. Gedanklich sind die Kinder eher mit dem bevorstehenden St. Martinsfest beschäftigt, und es dauert eine ganze Weile, bis sich alle daran erinnern können, was wir an Weihnachten eigentlich feiern, worauf wir uns freuen, was uns in der Weihnachtszeit alles erwartet und was auch noch alles vorbereitet werden muss.

Im gemeinsamen Gespräch fällt dann jedem doch etwas ein.

,,An Weihnachten ist Jesus Christus geboren.“ ,,Da waren so Engel.“
,,Beim Adventskalender sind Zahlen drauf, da kann man sehen, wann Weihnachten ist.“
,,Da kriegen wir Geschenke und der Weihnachtsmann kommt.“
,,Vor Weihnachten ist Advent.“

In der Kita freuen wir uns schon auf diese Zeit, in der wir die Weihnachtsgeschichte lesen und nachspielen, in jeder Gruppe einen Adventskranz und einen Adventskalender aufhängen, mit den Eltern zusammen Plätzchen backen, Geschenke basteln und noch vieles mehr.

Wir wünschen allen Leser:innen der Gemeindezeitung eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Elif (5 Jahre): Zuhause hatte ich keinen Kalender, aber in der Kita gab es einen. Jeden Tag war ein anderes Kind dran und bekam ein Tütchen mit einer Überraschung drin. Ich auch. Ich habe vergessen, was da drin war.

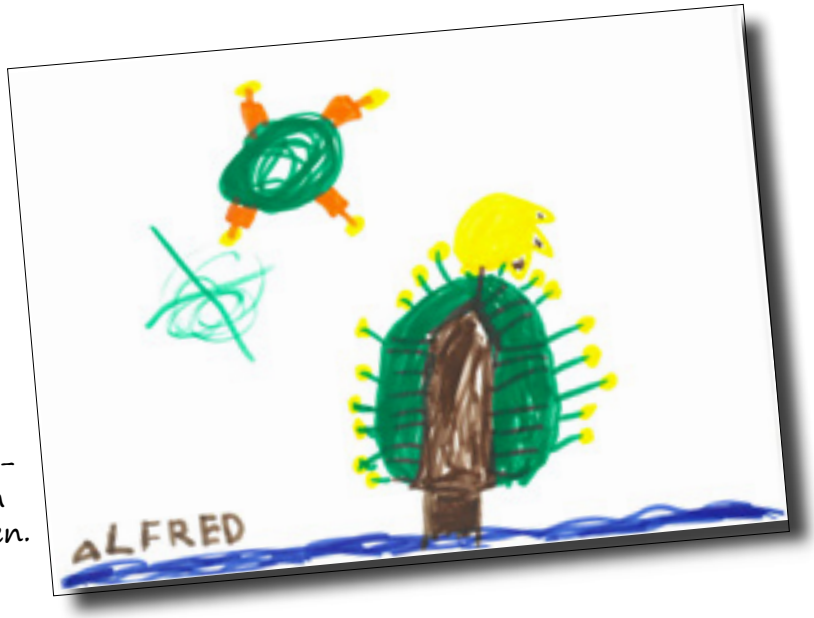
Kymani (5 Jahre): Im Advent backen wir Plätzchen. Die sind lecker. Letztes Weihnachten hatte ich einen Adventskalender von Kung Fu Panda. Da waren Schokoladenfiguren drin. Ich habe jeden Tag ein Türchen aufgemacht.

Advent, Advent ein Lichtlein brennt.
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier.
Dann steht das Christkind vor der Tür.

Matthi (5 Jahre): Mein Adventskalender war von Star Wars und auch mit Zahlen. Da musste ich drücken und dann ging das Türchen auf. Darin waren Legosteine, die ich zusammenbauen konnte. Ich konnte aber gar nicht abwarten und habe alle Türen an einem Tag aufgemacht. Wir haben im Baumarkt einen Tannenbaum für Weihnachten gekauft.

Ayse (5 Jahre): Mein Adventskalender war cool. Ich musste Türchen öffnen und dahinter war Schokolade.

Alfred (6 Jahre): Mein Bruder Edgar und ich waren im Schnee und davon gab´s ein Foto. Das wurde ganz groß gedruckt und hatte Türchen. Die konnte ich öffnen. Dahinter war dann für jeden Tag ein kleines Bild. Zuhause zünden wir im Advent am Sonntag Kerzen an.
Das sind vier Stück und die stehen auf dem Adventskranz aus Tannenzweigen. Mein Opa Lutz hat ein großes Grundstück und da kann er sich immer den Weihnachtsbaum absägen.



FÜR ERWACHSENE

MONTAGABEND IM LUTHER'S
Bitte Online checken unter
www.mlg-neukoelln.de

TÖPFERGRUPPEN
Montag, 10–12:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Martina Csillak T 623 99 23
Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Judith Brohl-August T 0163 24 93 027
Donnerstag, 16:30–19:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Dieu Linh Truong, T 0162 87 62 967

QIGONG UND TAI CHI
Montag, 10:00–11:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Bei gutem Wetter im Wildenbruchpark
Kosten: 7 € pro Sitzung
Nora Kürbitz
kuerbitz-qigong@gmx.de

LITERATURGRUPPE
Mittwochs, nach Vereinbarung
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE „Flotter Pinsel"
Donnerstag, 10–12 Uhr
Christine Lier, T 681 68 11

Bastelgruppe
Donnerstag, 18–20:30 Uhr
Christine Schreiber,
T 623 12 15

LUTHER'S LÄUFER
Laufgruppe
Michael Loerzer, T 68 23 77 09

LINE DANCE MIT GIESELA KÖHLER
Mittwoch 19:15 – 20:30 Uhr
Gemeindesaal Genezareth, 2. OG, Schillerpromenade 16
Kosten: 5 € pro Sitzung
zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurt-max@gmx.de

STANDARD-/LATINTANZ MIT HERRN KIEFER
Mittwoch 20:30 – 22:00 Uhr
Schillerpromenade 16, Gemeindesaal, 2.OG
Kosten: 5 € pro Sitzung
zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurt-max@gmx.de

JANNA YOGA
Mittwoch 18:30 – 20:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Unkostenbeitrag;
zurzeit nur mit Voranmeldung:
iam@inayogamood.de

THEATER LICHT UND SCHATTEN
Donnerstag 19:30 Uhr
Schillerpromenade 16, Gemeindesaal, 2. OG,
Anmeldung erbeten bei
Karin Döpke-Szymanski
k.doepke-szymanski@posteo.de

HILFE UND SELBSTHILFE

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE - Laib und Seele
Mittwoch, 14–16 Uhr
Kirchraum Martin-Luther-Kirche
Carola Thumm-Söhle
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE
auch ohne Aufenthaltserlaubnis
Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils 19–21 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Kontakt:
neckarfulda@buendnis-neukoelln.de

OBDACHLOSEN-NACHTCAFÉ
November 2022 bis März 2023
Freitag, ab 20 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENKREIS
Dienstag, 13 Uhr
Gemeindesaal, Gemeindehaus Fuldastr.50
mit Hannelore Bock und Pfarrerin
Christine Radziwill
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

SENIORENWANDERN
Donnerstag, 14-tägig
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

DER DIENSTAGSTREFF AM MONTAG
Montag 15:30-17:30 Uhr
Seminarraum 1 in der Genezarethkirche,
Herrfurthplatz 14
Frau Winkelmann (zurzeit nur mit Voranmeldung in der Küsterei)

SENIORENYOGA MIT JANNA
Freitag 8:00 – 9:00 Uhr
Seminarraum 1 in der Genezarethkirche,
Herrfurthplatz 14

Öffnungszeiten:
immer dienstags 15 - 18 Uhr
oft sonntags nach dem Gottesdienst

LUTHER'S
Café in der Kirche

Dienstag und Donnerstag 15–17 Uhr,
Sonntag nach dem Gottesdienst in der
Martin-Luther-Kirche
T 609 77 49 - 12
Fair gehandelte Produkte, Selbstgemachte
Marmeladen, Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
Laden in der Kirche

FÜR KINDER

KINDERGOTTESDIENST
in der Martin-Luther-Kirche
jeden 1. und 2. Sonntag im Monat
außer in den Ferien
mit Rosina

GOTTESDIENST FÜR KINDER UND IHRE FAMILIEN
in der Genezarethkirche
Heiligabend 15 Uhr Krippenspiel
Im Januar bitte informieren unter:
www.mlg-neukoelln.de

KINDERCHÖRE
Singspatzen (Kitakinder),
Dienstag, 16:00–16:45 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

Kinderchor Martin-Luther (Klasse 1-4)
Dienstag, 17:00–18:00 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

Kinderchor Genezareth (ab 5 J)
Donnerstag 16-17 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Kantorin Arisa Ishibashi
zurzeit nur mit Voranmeldung unter:
M 0175 3 51 18 58,
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

OFFENE ELTERN-KIND-GRUPPE / FAMILIENZEIT IN GENEZARETH
Dienstag 10:30-13:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Für Kinder von ca. 2 - 12 Monaten
mit ihren Lieblingspersonen
Dienstag 15:30-18:00 Uhr
Lagerfeuer vor der Kirche für Kinder mit Eltern; Herrfurthplatz 14, 12045 Berlin

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE
5. und 6. Klasse, Mittwoch, 15–18 Uhr
ab 7. Klasse Mittwoch, 15–19 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG
Donnerstag, 15–21:30 Uhr
Jugendclub
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG
Sonntag nach Vereinbarung
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIRITUELLES LEBEN

CHOR DER ENTSCHLEUNIGTEN
ACHTUNG NEUE ZEIT!
Dienstag, 19:00-21:00 Uhr
Kirchraum, Martin-Luther-Kirche
Fuldastr. 50
Birgit Bogner, birgit.bogner@posteo.de

LESBEN UND KIRCHE
Berlin (LuK) Ökumenische Arbeitsgruppe, jeden 3. Dienstag im Monat
19:30–21:30 Uhr
Vorheriger Kontakt erbeten
Manuela Gunkel, T 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII BERLIN
Samstag, 16 Uhr, 3. Stock
Sonntag, 16 Uhr, Kirchraum
Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

MEIN HERR KÄTHE

Vintage

Öffnungszeiten

montags 15-18 Uhr
dienstags 15-18 Uhr
donnerstags 15-18 Uhr
freitags 15-18 Uhr

Zum Tauschladen

Braunschweiger Str. 80, geöffnet dienstags bis donnerstags 16-19 Uhr

Liebe Leser:innen,

heute möchte ich Euch den ´´Tauschladen´´ vorstellen. Hierzu habe ich ein tolles Gespräch mit Birgit Haase geführt, die dort mit viel Engagement und Liebe freiwillig und kostenlos arbeitet. Worum geht es im Projekt ´´ Tauschladen´´ eigentlich?

Statt ungebrauchte Dinge käuflich zu erwerben, kann dort einfach ohne Geld und Profit getauscht werden. Neue Sachen und Kleidung belastet die Umwelt. Außerdem werden Tonnen von Müll verursacht bei der Herstellung ebenso wie bei der Entsorgung. Wenn jeder Berliner sich 10 neu Kleidungstücke in Jahr kauft, sind das allein in Berlin 37 Millionen Kleidungsstücke. Dem wollen wir entgegenwirken.

Mit dem Tauschladen ist es ganz einfach: Zuhause etwas Sauberes, das nicht kaputt ist, aussortieren und zu uns in den Laden bringen, selbst ins Regal stellen und dafür gerne etwas mitnehmen, das man braucht. Wir sehen uns nicht als Stelle zur Entgegennahme von ``Kleiderspenden``, sondern als Alternative und Unterstützung für Dich, verantwortungsvoll und nachhaltig Deine nicht mehr erwünschte Kleidung in den Kreislauf zurück zu führen. Wir freuen uns über: Kleidung, Bücher, Haushaltsgegenstände. Aber auch Spenden und freiwillige Helfer, die uns dabei unterstützen, den Laden zu reinigen und in Ordnung zu halten, können wir gut gebrauchen. Wir nehmen auch regelmäßig an Aktionen teil um unser Konzept vorzustellen und Spenden zu sammeln.

Leider wurden alle Zuschüsse vom Senat nicht weiterbewilligt. Somit müssen wir jeden Monat für Miete, Strom und was sonst noch anfällt 1500 Euro zusammen bekommen. Was mit einem Projekt mit dem man kein Geld einnimmt oft schwierig ist. Deshalb sind natürlich Geldspenden zu jeder Zeit sehr hilfreich. Bei uns finden auch Workshops statt, und es gibt eine Lebensmittel Ausgabe.

Gerne könnt ihr einfach mal vorbeikommen und euch informieren.

Der Tauschladen wird mit 50-100 Leuten pro Woche gut besucht. Es kommt alles vorbei was Berlin zu bieten hat, und es ist auch jeder willkommen. Wenn man mal nichts tauschen möchte, kann man auch gerne auf ein nettes Gespräch vorbeikommen. Der Tauschladen ist dienstags bis donnerstags von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Er befindet sich in der Braunschweigerstr. 80, nähe S Bhf. und U Bhf. Neukölln. Ich hoffe, ich konnte euch mit meiner Vorstellung des Projekts ´´Tauschladen`` neugierig darauf machen. Schaut dort doch mal vorbei!

Schöne Adventszeit wünsche ich Euch!

Julia Matthei

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
kußerow Bestattungen seit über 75 Jahren
• Beratung bei Ihnen zu Hause
• Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
• jederzeit zu erreichen 6 26 13 36
Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. 622 10 82
Sehr Bestattungen, ehem. Graefestr. 691 76 74

Helios Apotheke
Tobias Buchberger
Sonnenalle 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snafu.de

PETER

Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

Hahn

• Große Ausstellungsräume •
• Eigene, moderne Feierhalle •
• Bestattungsvorsorge •
• Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEzeitung
T 609 77 49 - 0

Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachtruf 687 70 50

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden

PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich

Mitglied im:

Berliner Projekt

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 030.62004-0 Internet www.pzs.de
Telefax 030.62004-113 eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEBÜRO
Gemeindeassistent Christopher Edgerton
Küsterin Anne Waetzmann
Fuldastr. 50
12045 Berlin
T 609 77 49 - 0
F 624 68 05
www.mlg-neukoelln.de
info@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Mo bis Fr 9 - 12 Uhr

PFARRER ALEXANDER PABST
T 609 77 49 - 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Di 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

PFARRERIN CHRISTINE RADZIWILL
M 0157 58 85 79 37
christine.radziwill@mlg-neukoelln.de

PFARRERIN AMELIE RENZ
amelie.renz@mlg-neukoelln.de

DIAKON KARL-HEINZ (KALLE) LANGE
M 0160 96 74 13 70
kalle@snafu.de

GEMEINDEPÄDAGOGIN FRAUKE THIELE
frauke.thiele@mlg-neukoelln.de

GEMEINDEMANAGER FELIX VON PLOETZ
Vermietungen, Veranstaltungen
T 609 77 49 - 26
felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
MIRIAM HÖPPNER
T 609 77 49 - 27
miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de

KANTORIN ARISA ISHIBASHI
M 0175 351 18 58
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

GKR-VORSITZENDE MONIKA KRAUTH
monika.krauth@mlg-neukoelln.de

UNSERE KIRCHEN:

MARTIN-LUTHER-KIRCHE UND GEMEINDEHAUS
Fuldastr. 50, 12045 Berlin, mit
Luther's Café in der Kirche
T 609 77 49 - 11
Luther's Laden in der Kirche
T 609 77 49 - 12
GENEZARETHKIRCHE
Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin
www.startbahn.berlin

UNSERE KITAS:

KINDERTAGESSTÄTTE MARTIN-LUTHER
Fuldastr. 48, 12045 Berlin
T 623 36 23 kita@mlg-neukoelln.de
Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN
Fuldastr. 50, 12045 Berlin
T 609 77 49 - 25 kita.mittendrin@veks.de
Leiterinnen: Julia Bethke, Eva Grunow

KINDERTAGESSTÄTTE GENEZARETH
Allerstraße 33, 12040 Berlin
T 33 89 85 50 kita.genezareth@veks.de
Leiterin: Manuela Amin Atai

UNSERE KONTOVERBINDUNG:
Ev.Kirchenkreisverband Süd
Berliner Sparkasse
IBAN: DE25 1005 0000 4955 1904 78
Zweck: Martin-Luther-Genezareth
Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro oder unter redaktion@mlg-neukoelln.de bestellt werden.